

580f.). Dies bot aber wenigstens den Vorteil der bequemen Zusammenstellung weit verstreuten Materials, was hier nicht gilt. Verdienstvoller wäre es gewesen, Baldi seit langem vergriffenes *Enchiridion locorum sanctorum* neu aufzulegen, das die literarischen Zeugnisse nach heiligen Stätten geordnet darbietet. Es ist das Produkt desselben Verlages. Bei Fulcher von Chartres beruht der Nachdruck auf der durch Hagenmeyers Edition (1913) überholten Ausgabe im *Recueil des Historiens des Croisades*. Über Wilhelm von Tyrus gibt die Vorbemerkung ohne Begründung an, er sei 1127 (statt um 1130) geboren, und von Huygens' aufsehenerregendem Fund des autobiographischen Kapitels bei Wilhelm XIX, 12 im Jahre 1962 hat der Hg. für diese Vorbemerkung keine Notiz genommen. H. E. M.

Serge Lusignan, *Préface au Speculum Maius de Vincent de Beauvais: réflexion et diffraction* (Institut d'Etudes Médiévales, Université de Montréal, Cahiers d'Etudes Médiévales 5) Montréal-Paris 1979, Bellarmin-Vrin, 146 S., \$ 9. – Aus seiner umfangreichen, 1971 in Montréal eingereichten Thèse „Le Speculum Doctrinale, livre III: Etude de la logique dans le miroir des sciences de Vincent de Beauvais“ legt der Vf. jetzt das bereits 1974 für gesonderte Veröffentlichung vorgesehene Kapitel über die Vorrede zum *Speculum Maius* des Vincenz von Beauvais, den *Liber Apologeticus* oder die *Apologia Actoris*, in überarbeiteter Form vor. Es ist sehr zu begrüßen, daß diese sorgfältige Untersuchung, die man nicht ohne weiteres in der Thèse aufgrund ihres sehr speziellen Titels vermutet hätte, jetzt selbstständig einem breiteren Kreis von Mediävisten zugänglich geworden ist. Der von L. im zweiten Teil seines Buches vorgelegte Text der *Apologia* (nach der Hs. Dijon 568 in der Erstfassung von 1246/47, mit der Erweiterung aus der Hs. Paris BN Lat. 16100 vom *Speculum Doctrinale* aus dem 13. Jh. sowie aus der 1624 gedruckten, angeblich interpolierten Fassung) erhielt inzwischen durch die Edition in DA 34, 465–499 eine breitere Hss.-Grundlage. Doch bietet der erste Teil des Buches mit der Interpretation des Textes eine Fülle von Anregungen, da mit der *Apologia* die Frage der Genesis des Gesamtwerkes untrennbar verknüpft ist. Die Erkenntnisse L.s wurden unter diesem Aspekt schon für die Untersuchung über die *Apologia* in DA 34, 410ff. aufgrund der ungedruckten Thèse mit großem Gewinn ausgewertet. Darüber hinaus ist der Ansatz des Autors vom *Speculum Doctrinale* her und die eingehende Berücksichtigung des *Speculum Naturale* sowie die Ermittlungen über die Entstehung des apokryphen *Speculum Morale* von großem Wert für die gesamte Vincenz-Forschung, weil in allen diesen Fragen mit Sicherheit noch nicht das letzte Wort gesprochen ist. A. v. den Brincken

La chronique attribuée au connétable Smbat. Introduction, traduction et notes par Gérard Dédéyan (Documents relatifs à l'histoire des croisades 13) Paris 1980, Librairie orientaliste Paul Geuthner, 139 S., 1 Karte. – Seit langem ist bekannt, daß die sogenannte Chronik des kleinarmenischen Konstablers Smbad (Sempad) aus dem Ende des 13. Jh., die von anderen Forschern auch anonym als die des „königlichen Historiographen“ bezeichnet wurde, eine der wichtigsten armenischen Quellen zur Geschichte der Kreuzzüge ist. Eine vollständige Übersetzung existierte bisher nur in russischer Sprache, während in französischer und englischer Sprache nur Auszüge vorlagen, von denen sich die französischen Exzerpte nur auf eine in Armenien befindliche, seit 1856 edierte Hs. stützten, während die seit 1876 in Venedig liegende konstantinopolitanische Hs. erst 1956 ohne Überset-